



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Nachwallfahrt Maria Waldrast

04.10.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.52.19

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33487)

4. Oktober , Nachtwallfahrt Maria Waldrast , 1985

Liebe Wallfahrer !

Jede Zeit hat ihre Bräuche , schönere und manchmal weniger schöne. Der Brauch der Nachtwallfahrt ist ein schöner Brauch . Er spricht die Menschen an . Sie finden , daß ihnen dieses heraufsteigen durch die stillen Wälder , neben dem rauschenden Bach , einfach entspricht , und daß es gut tut , und daß es keine verlorene Zeit ist .

Das erste , was die Nacht bietet , ist das S c h w e i g e n . Und wir brauchen Schweigen . Wir kommen alle , ihr wie ich , aus einer lauten Welt , aus einer Welt der Motoren und Fernseher , der Autokolonnen und der Maschinen , des Telefons und des Büros , des so beanspruchenden Haushalts , der Erziehung mit den vielen Sorgen und Kleinigkeiten , des vielen Geredes , der Überflutung durch die Massenmedien . Da tut das Schweigen gut . In diesem Schweigen hört man nicht nur den Bach rauschen , man hört auch , hinter seinem Leben und hinter den Dingen und hinter dem Schicksal die Ewigkeit rauschen . Im Schweigen der Nacht hören wir leichter das Rauschen der ewigen Liebe .

Aber die Nacht durch die wir wandern , bringt auch noch anderes zum Ausdruck . Wir Menschen kommen immer auch aus Nächten . Wir tragen Nächte in uns . Was für Nächte ?

Wir kennen alle die N a c h t d e r Ä n g s t e . Es gibt keinen Menschen ohne Angst . Irgendetwas ist immer bedroht . Viele haben Angst vor der Zukunft . Wie hat jetzt einmal ein sehr guter junger Mann gesagt ? - "In Österreich wird jede dritte Ehe geschieden , und wenn ich so herumschaue , wieß bei vielen zugeht , dann fragt man sich , kann man es überhaupt noch wagen ? " Andere haben krankhafte Angstzustände . Es gibt heute unter uns viele belastete Wesen . Es gibt Kinder , die unter Ängsten leiden . Manche haben große Angst um Gesundheit , Arbeitsplatz . Es ist für eine junge Generation nicht leicht , wenn sie bei jeder Gelegenheit hört : Ihr habe keine Chance in dieser Berufssparte . Da kann schon einmal die Lebensangst aufsteigen . Ältere Menschen haben Angst vor Einsamkeit , bangen ums Auskommen , um das Versorgtsein . Es gibt tausend Ängste . Wir kommen aus der Nacht der Ängste , und in der Wallfahrt holen wir uns L e b e n s m u t . Über den dunklen Wäldern wartet wartet die Trösterin der Betrüben und ihr göttliches Kind , jenes Kind , das dann später im Abendmahlssaal gesagt hat : Habt keine Angst . Ihr glaubt an Gott , glaubt auch an mich ... "

Und mit uns modernen Menschen zieht auch die N a c h t d e s Z w e i f e l s . So ruhig und selbstverständlich und ungebrochen und ungefragt wie viele unserer Vorväter können wir heute nicht mehr glauben . Die Welt ist kompliziert geworden . Alle Ansichten wirbeln durcheinander , auch die größten Dummheiten , ja oft gerade sie , haben frei Bahn . Es ist nicht immer leicht zu erkennen , was gut und böse ist , und Recht und Unrecht . Und wir selber sind auch oft so unstedt und unverlässlich , sprunghaft und launisch . Ein Opfer für den Glauben ist uns gleich zu viel das Beten bleibt oft weg . Was Wunder , wenn wir Zweifler werden ? Es kommt dazu , daß der Irrtum sich heute oft ungeheuer geschicklich gebärdet , und man die Hohlheit mancher Phrasen nicht so leicht durchschaut . Nein , das Glauben ist nicht leichter geworden , die Nacht des Zweifels zieht mit uns . Wir brauchen M u t , auch M u t z u m G l a u b e n . Und darum wallfahren wir durch die Nacht zu dem kleinen tapferen Mädchen von Nazareth , das zwar die Sünde nicht kannte , aber sehr wohl die Dunkelheit des Herzens , das Nicht- aus - noch - ein - wissen .

Und mit vielen von uns zieht die N a c h t d e s L e i d s . Wallfahrer sind immer eine Trägerkolonne , und in diesem Heiligtum von Maria Waldrast stehen viele unsichtbare Rucksäcke , die da heraufgetragen wurden , und deren Inhalt oft niemand kennt als Gott allein . Hie und da kann man als Priester einmal einen Blick in diese Rucksäcke tun , und darum ohne ich wenigstens , was alles mit euch da heraufgekommen ist an Sorge und familiären Problemen , an finanziellen Belastungen und gesundheitlicher Bedrohung , an Unfrieden , unter dem man leidet usw. . Und ich möchte euch sagen , daß ich alle diese unsichtbaren Rucksäcke dem anempfehle , der da gesagt hat : Kommt alle zu mir , die ihr mühselig und beladen seid , ich will euch erquicken... Und vertraut euch Maria an , die die mulier fortis , die tapfere Frau genannt wird , und deren Seele die Schwerter durchbohrt haben

25

Das sind die Nächte , die mit uns ziehen : Die Nacht der Ängste, die Nacht des Zweifels , die Nacht des Leids .

Ich bin schon oft durch die Nacht nach Maria Waldrast gewandert . aber eine Wallfahrt ist mir besonders gut in Erinnerung . Da sind wir um zwei Uhr in der Nacht rosenkranzbetend an der geschlossenen Kirche vorbeigezogen , mit 80 jungen Menschen hinauf auf die Serles . Und beim Sonnen aufgang hatten wir dann droben am Gipfel die heilige Messe . Eigentlich münden xxxx jede Nachtwallfahrt der Christen in einen Sonnenaufgang . Wenn wir hier jetzt die heilige Messe feiern , und ER kommt mitten unter uns und zu uns , dann geht ja die ewige Sonne auf : Christus , unser ewiger Morgen . Und der Stern , der diesen Morgen ankündigt , ist Maria . Wenn wir singen : Meerstern , ich dich grüße dann kündigt sich in diesem Lied dergroße Sonnenaufgang nach allen Nächten dieses Lebens an . Und etwas von diesem Sonnenaufgang wollen wir im Herzen wieder hinunter in den Alltag nehmen. Amen